

Ein Schlüssel mit Schleife

DSK-Seniorenzentrum im Octogon offiziell eröffnet

LEONBERG – Sozialbürgermeister Helmut Noë überbrachte gestern morgen bei der Eröffnungsfeier des DSK Seniorenzentrums Engelberg im Octogon die Glückwünsche der Stadt und sagte, nach einer Phase der Ungewißheit freue man sich, daß die Räumlichkeiten jetzt ihrer Bestimmung übergeben werden können.

Von Wiebke Kahns

Zuvor hatten Pfarrer Karl Kaufmann und Pfarrer Hermann Bauer den Segen ausgesprochen für die Menschen, die fortan in der neuen Seniorenstätte leben und arbeiten werden. Bauer, der sich selbst als „evangelischer Ortspfarrer“ bezeichnete, hoffte, daß die Bewohner im Ramtel ein neues Zuhause finden. Kaufmann wünschte allen einen guten Start und ein gutes Zusammenfinden.

Siegfried Gössling, Verwaltungsratsvorsitzender der DSK Gesundheitsdienste, sagte, daß die drei Buchstaben „DSK“ nicht nur für „Deutsche Seniorenförderung und Krankenhilfe“ stehen sollten, sondern auch für „Dienstleistung, Service, Kompetenz“.

In der Altenhilfe müßten die Dienstleistungen den Bedürfnissen entsprechen – Gössling sprach in diesem Zusammenhang von „Bedürfnisgerechtigkeit“. Entscheidend sei außerdem die Qualität. Sozialbürgermeister Noë erklärte in seinem Rückblick, daß viele Menschen die Einrichtung am Anfang kritisch beäugt hätten, auch er. Heute sei er froh, daß der Bauherr flexibel reagiert und diese Pflegeeinrichtung geschaffen habe, so daß man nun nicht eine Bauruine am Eingang der Stadt habe. Leonberg sei jetzt ein Schwerpunkt im Kreis Böblingen bei den Pflegeeinrichtungen.

Aus den Händen von Bernd Nagy, Prokurist bei der UBG Immobilien- und Entwicklungsgesellschaft, erhielt Heimleiterin Jutta Müller schließlich den Schlüssel zur offiziellen Eröffnung: Ein großer, goldfarbener Schlüssel mit einer blauen Schleife, der Pfarrer Kaufmann zu der Bemerkung verleitete, er würde gern einmal das Schloß dazu sehen.



Heimleiterin spricht mit Sozialbürgermeister Noë

Nach der Schlüsselübergabe eröffnete Jutta Pulvermüller das Büffet. Anschließend nutzte die Heimleiterin die Gelegenheit zum Gespräch mit Sozialbürgermeister Noë. Foto: Karin Rebstock